Willkommenskultur weiter stärken

Der hessische Minister der Justiz, für Integration und Europa, Jörg-Uwe Hahn, Schirmherr der XENOS-Maßnahme, informierte sich mit der Projektpatin Ursula Bouffier, Ehefrau des hessischen Ministerpräsidenten, über das Modellvorhaben „Deutsch als Unterrichtssprache“. Er freute sich über die Begeisterung der Lernenden. „Die Lehrkräfte loben nicht nur den auf das Unterrichten abgestimmten Sprachunterricht, sondern auch die ermutigende Atmosphäre und die auch am Ende bestehende Netzwerkbildung.“ Für Frau Bouffier ist das Thema „Integration“ „eine Herzenssache“. Pädagogen/innen aus vielen Ländern mit abgeschlossener Ausbildung wollen Lehrkraft in Deutschland werden. Dafür müssen sie eine Deutschprüfung ablegen, in der das Können in der Unterrichtssprache getestet wird. Das Modellvorhaben sei in seiner Ausgestaltung bisher einmalig, so Jörg-Uwe Hahn. „Da in diesen Seminaren flexibel und kreativ auf die individuellen Kenntnisse und Bedürfnisse der Migranten/innen eingegangen wird, können sie sehr schnell den Weg zur Prüfung und damit zum Jobeinstieg schaffen. So gewinnen wir hochqualifizierte und fachlich versierte Lehrkräfte und parallel ausgezeichnete Vorbilder für Schüler/innen mit Migrationshintergrund.“ Prof. Dr. Maria Böhmer, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, unterstrich dies bei ihrem Besuch wie folgt: „Integration bedeutet Anstrengung für alle und aus unserer Sicht fördern und fordern. Wenn ich von jemandem erwarte, dass er die deutsche Sprache beherrscht, dann muss ich auch entsprechende Sprachangebote eröffnen.“ „Wer die Zukunftschancen für Deutschland gestalten will, der muss die Potenziale von Migranten/innen heben. Als Lehrkräfte können sie die Brückenfunktion zwischen den Kulturen erfüllen. Es muss selbstverständlich sein, in Schule, Kindergärten und Verwaltung gemischte Teams zu haben. So, wie die Wirtschaft bereits erkannt hat, dass diese Teams erfolgreicher sind. Ich werbe sehr bewusst dafür, zu erkennen, dass, wer Deutsch kann, deutliche Vorteile beim Schulabschluss, bei Ausbildung und Beruf hat.“ Projektleiterin Heidelies Bierbach-Müller von der Prüfungsstelle Gießen hatte auf die Situation der Teilnehmenden, die im Ausland einen Abschluss als Lehrkräfte erworben haben, hier aber noch ein Anerkennungsverfahren durchlaufen müssen, hingewiesen.

Der in Kooperation von der vhs Lich und dem LSA durchgeführte Kurs bietet die Chance, sich sprachlich und handlungsorientiert in berufsfeldspezifischen Modulen auf den Schulalltag vorzubereiten; zweitägige Wochenendseminare ergänzen das Angebot. Frank Sauerland, im Landesschulamt für XENOS zuständig, ist froh um diesen innovativen Weg, der der Multikulturalität in der Lehrerbildung neue Impulse gibt. Gerne unterstützt er auch weiterhin Aktivitäten, die sich mit dem Thema Migration in der Lehrerbildung beschäftigen.

Eigen- und Fremdwahrnehmung

Selbst- und Fremdwahrnehmung driften oft auseinander und können so zu Vorurteilen und Intoleranz führen.

Genau hier setzt XENOS an. Mit der sche Ansatz lässt sich gut in der Schule umsetzen. Es wurde in der Gruppe über theoretische Grundlagen gesprochen und bewusst gemacht, dass das, was wir sehen, nichts anderes als Reflexionsbilder sind, die von Lichtintensität, Lichtformen und Lichttemperaturen abhängig sind. Die erste Phase startet mit der Portraitfotografie. Man sollte sich im wahrsten Sinne des Wortes „ins rechte Licht rücken“, indem man die Rolle des Models und dann die des Fotografen einnimmt. Dieser Rollen- und Perspektivwechsel dient dazu, die Komplexität der Wahrnehmungsebenen zu verdeutlichen, dafür zu sensibilisieren. Die Gruppenmitglieder sollten durch Fremdverstärkung von außen die beiden Agierenden positiv verstärken, um so eine Eigenverstärkung zu bewirken. Schnell wurde bewusst, wie schwer es ist, vor der Kamera und dahinter zu agieren/zu „funktionieren“. In der zweiten Phase geht es um Gruppenbilder – um die Interaktion mehrerer Personen. Man sollte sich in unterschiedlichster Art in Szene setzen. Auch hier wurden Gedanken zu den Bildern und deren Wirkungen ausgetauscht.

Fotografie lässt sich sehr gut arbeiten, die, wie es S. Sontag formuliert, „… nicht minder … nur ein Fragment ist, dessen moralisches und emotionales Gewicht von der Umgebung abhängig ist, in das sie gestellt ist“ (S. Sontag, 2008, Über Fotografie, 104). Sie ist ein Mittel, mit dessen Hilfe man einen Platz in der Welt findet. Sie ist die „radikale Gegenüberstellung von Ich und der Welt“ (ebd., 115), von Individuum und Gesellschaft, von Selbst- und Fremdwahrnehmung. Durch diese Konfrontation hilft uns die Fotografie, die Wahrnehmung zu schärfen und durch die Sensibilisierung für den Zusammenhang zwischen Eigen- und Fremdwahrnehmung die Schul- und Arbeitswelt besser zu verstehen. Es sollte klar werden, dass die Rezeption eines Fotos und die folgende Bildbesprechung stets unterschiedliche Interpretationen zulassen, durch interkulturelle Aspekte und persönliche Erfahrungen beeinflusst sind.

Die Arbeit mit Kamera, Leinwand und einem Model stellt hier eine mediale, innovative methodische Kategorie dar, die sich über das Medium Bild mit seiner Wahrnehmung und der Wirkung auf Menschen beschäftigt. Dieser pädagogi-

Nach diesen zwei sehr dichten und intensiven Tagen verließen wir diesen Kurs mit dem Wissen, dass ein Bild mehr als tausend Worte sagt und stets von seinem Betrachter und dem jeweiligen Umfeld mit beeinflusst ist, oder, um es mit Machiavelli zu formulieren: „Jeder sieht, was du scheinst. Nur wenige fühlen, wie du bist.“

Text: Nadine Ruppel

Impressum / Redaktion:

Wetterau Landkreis

Layout & Fotos: Dan Löwenbein
*ILC*onsult GmbH (069/65303000)
www.xenos-hessen.de

Das Projekt „XENOS-Verbund Hessen“ wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds..

EUROPÄISCHE UNION

Xenos Integration und Vielfalt

15. Newsletter

Gefördert durch:

HESSEN Landesschulamt

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland

Die hessische Integrationspolitik zielt auf die Schaffung von Chancen: Chancen, die eine Teilhabe aller Menschen möglich machen, unabhängig von ihrer Herkunft – im Bereich der Bildung, auf dem Arbeitsmarkt, im sozialen Leben, beim bürgerschaftlichen Engagement. Die aktuellen Zahlen, die das Integrationsministerium dazu ausgewertet hat, zeichnen ein erfreuliches Bild, denn die Tendenz geht nach oben! Der Stand der Teilhabe von Jugendlichen mit Migrationshintergrund an schulischer Bildung spiegelt sich in den Schulabschlüssen wider, die wiederum einen wesentlichen Einfluss auf ihre Chancen am Arbeitsmarkt haben. Seit 2005 lässt sich eine Aufwärtstendenz durch eine Zunahme des Anteils der höheren Schulabschlüsse beobachten. Auch die Übergangsquote von ausländischen Schulabgängern in die duale Ausbildung hat sich positiv entwickelt: Sie stieg von 38,5 % im Jahr 2005 auf 48,8 % im Jahr 2011 und nähert sich so allmählich der Übergangsquote von deutschen Jugendlichen an, die zuletzt bei 61,8 % lag.

Die Maßnahme „XENOS – Integration und Vielfalt“ soll helfen, diesen positiven Trend weiter fortzusetzen. Dafür stellen das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union 2,1 Mill. EUR für den Zeitraum 2012 bis 2014 zur Verfügung.

Ich bin froh, dass erkannt worden ist, dass neben der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern auch und in besonderer Weise die Lehreraus- und -fortbildung im Rahmen der XENOS-Maßnahme gefördert wird, denn hier ist es möglich, die Lehrkräfte an Lösungsansätze heranzuführen, die es ihnen erleichtern, mit dem demografischen Wandel, aber auch mit den kulturellen Besonderheiten der Jugendlichen mit Migrationshintergrund Sinn gebender umzugehen. Das Weiterentwickeln der handlungsorientierten Konzepte wird helfen, auch schulmüde Jugendliche stärker als bisher zu motivieren. Als Schirmherr der Maßnahme werde ich diese Aktivitäten weiter befördern helfen.

Jörg-Uwe Hahn
Hessischer Minister der Justiz,
für Integration und Europa und
Stellvertretender Ministerpräsident

Vernetztes Handeln in Kassel

Unterstützung professioneller Lern- und Arbeitsgemeinschaften in Universität, Studienseminaren, Schulen. Persönlichkeit stärken, Übergänge gestalten, Schulabbrecher verhindern, Heterogenität als Chance nutzen, Lernbegleitung praktizieren. Nicht nur die allgemeine Betonung der Individualität des Lernens in Theorie und Forschung zeigt einen dringenden Handlungsbedarf für die Bildungspolitik und ihre Unterstützungssysteme auf, sondern auch die hohe Anzahl Jugendlicher, die die Schule ohne Abschluss verlassen. Schulen messen die Qualität ihrer Arbeit am Erfolg ihrer Schüler: sicher. Dazu brauchen sie Unterstützung in den Bereichen Qualitätsentwicklung von Unterricht, Organisations- und Personalentwicklung. Damit ist Lehrer(aus)-bildung herausgefordert. Unterricht und Schulentwicklung zu gestalten durch einen verneztten Professionalisierungsprozess im Sinne forschenden Lernens von den Kooperationspartnern statt.

Text: Heidi Hagelüken

Kooperation mit Seminar Aalborg

Frank Sauerland und Aaron Löwenbein waren drei Tage lang Gäste im dänischen Seminar in Aalborg. Im Mittelpunkt standen die Kooperation und werden die pädagogischen Ansätze der dänischen Lehrerbildung und der hessischen milienander vergleichen, um innovative Bestandteile herauszunehmen und sie in die Lehrerbildung einfließen zu lassen. Bereits seit vier Jahren agiert der dänische Lehrerbildner Lars Hansen mit verschiedenen Referendaren mit sehr viel Erfolg an den 18 XENOS-Projektschulen und befördert so die Weitergabe neuer Impulse für die berufliche Orientierung durch die Musikpädagogik, denn es geht auch um das Erlernen von Kompetenzen, Team- und Empathiefähigkeit bei den Jugendlichen. Der Seminarleiter Jesper Vinther sieht große Möglichkeiten, auch durch das eLearning aktive und interaktive Kommunikationsbeteiligung zu eröffnen und damit Möglichkeiten zur Weitergabe von Produkten, Gedanken und Prozessen. So kann ein Netzwerk nachhaltig aufgebaut werden, das gegenseitige Besuche mit einschließt.

der Beistand der Dänen beim Umsetzen des Bologna-Prozesses. In diesem Jahr noch wird in Weilburg eine Kooperationsveranstaltung stattfinden. Dabei ist des Lernens in Theorie und Praxis aktiviert, um innovative Lehrerbildung und Ge-

Geheimnisvolle Zwischenwelten

Gut besucht war die Vernissage „Geheimnisvolle Zwischenwelten“ des Viernheimer Fotozentrums für Junge Fotografie. Besondere Aufmerksamkeit fand dabei die Fotoausstellung „Geheimnisvolle Gesichter im Gestern des Etracher Schlosses“. Diese Bildnisfotografien formen ihre Aura aus der Zwischenwelt des Vergangenen und Gegenwärtigen. Angefertigt wurden die Bilder von LV des Studienseminars GHRF Heppenheim. Es ist ein Modellprojekt, das zum Verstehen medialer Kultur beitragen soll. Innovativ waren Wahl des Ortes, Erarbeitung und Anwendung spezifischer Stilelemente zur Formung des Rätselhaften. Hervorzuheben ist, dass durch die Präsentation der Fotografien die Lehrerausbildung zum öffentlich-kulturellen Dialog beiträgt. Um diesen Anspruch einzulösen, war die Unterstützung durch Xenos äußerst hilfreich. Ein flexibles Stellwandsystem und eine Mikrofonanlage konnten durch das Engagement von Herrn Löwenbein, Xenos-Projektleiter, und Frau Haffke, LSA Frankfurt, finanziert werden. Diese Ausstellung und andere bildliche Projekte des Studienseminars können nun an unterschiedlichen Orten ästhetisch angemessen präsentiert werden.

Text: Tanja Eickmeier

XENOS beweist

Schirmherr Staatsminister Jörg-Uwe Hahn, Frank Sauerland vom LSA, Weilburg oder Reinhardswaldschule EAB Helmut Betschel-Pflügel und der Projektleiter des Landkreises Gießen Jörg Gisenhardt-Freymann ten 3 Mill. EUR, die über XENOS bis Ende 2014 zu verausgaben sind. Der Lehrerbildung stehen dafür ca. 1/3 der Mittel zur Verfügung für die Zusammenarbeit mit der 1. Ausbildungsphase an den Universitäten, Aktivitäten der GHRF-Seminare und der Studienseminare für beruflichen Schulen sowie Weiterbildungsveranstaltungen.

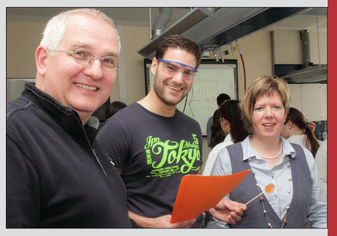
Es geht um die Themen Übergang Schule – Beruf, demografischer Wandel unter dem besonderen Augenmerk von mehr Jugendlichen und Lehrkräften mit Migrationshintergrund, innovative Methodik, um Schule auch für schulmüde Jugendliche attraktiver zu machen.

Finanziert werden Referentenhonorare. Werden die Tagungsstätten kostenlos übernommen werden. Falls komplett übernommen werden. Sie Fortbildungen zu den XENOS-Themen anbieten möchten, wenden Sie sich bitte an Frau Haffke im LSA oder an ILConsult GmbH.

Schüler und Lehrer lernen voneinander

Lehrkräfte des Wetteraukreises und des Landkreises Gießen waren zu Gast an der Beruflichen Schule des Wetteraukreises in Butzbach. Gleich in sechs Fachbereichen erhielten sie Einblicke, z. B. in die Metall-, Elektro- und Chemietechnik, in die Fotovoltaik, Gestaltungstechnik und Gastronomie/Hauswirtschaft.

Mit den Schüler/innen gemeinsam wurden u. a. zuckerfreie Lutscher hergestellt und Cent-Stücke verzinkt: Sie leuchteten dann silbrig oder sie glitzerten durch die Zugabe von Messing goldfarben. Begleitet wurde dies von Kommentaren der Berufsfachschüler/innen, die auf jede Frage der Lehrkräfte genauestens eingingen. Die Herstellung von Handcremes und Seife hatte ebenfalls ihre Faszination. Für die Seife mussten Fette und Natronlauge gemischt werden, ein Prozess, der die volle Konzentration der Anwesenden forderte und beiden – sowohl den Lehrkräften als auch den Schüler/innen – sehr viel Spaß machte.



Ähnlich handlungsorientiert ging es im Elektrobereich zu, wo spezielle Lötarbeiten anstanden. Viel Gefühl war gefragt, denn die elektronischen Bauteile waren klein und es musste präzise gearbeitet werden. Die Funktionsweise der Fotovoltaik-Anlage wurde den Lehrkräften von Abteilungsleiter Voß mittels eines eigenen Aufbaus vorgeführt. Dabei konnten sie Einblicke in die relativ neue Solarassistenten-Ausbildung erhalten. Jens Voß demonstrierte die Funktion einer Solarzelle bzw. eines Solarmoduls. In der Metallwerkstatt wurde gelernt, eine Fachzeichnung zu lesen, Metall zu biegen, Bleche zu bearbeiten, zu bohren und zu schweißen Am Ende kam ein Schlüssel- oder Kleideranhänger heraus, der sich am Fishbone-Zeichen orientiert. Die gewonnenen Erkenntnisse werden die Lehrkräfte an ihre Schüler/innen weitergeben, die sich gerade beruflich orientieren.

Die Lehrkräfte sollten nicht nur Spaß haben, sondern auch Produktideen erhalten, die zum Teil in den allgemeinbildenden Projektschulen umgesetzt werden können. Deshalb können die Schulen die benötigten Kleinmaschinen erwerben.

Ein großes Interesse bestand seitens der Pädagogen, welche Möglichkeiten Schüler/innen der Haupt- und Realschule haben, wenn sie in die Berufsschule wechseln. Sowohl Schulleiterin Cornelia Waitz-Dahl als auch Abteilungsleiter Voß gaben gerne Auskunft, denn für „Spätzünder" bietet die Berufsschule ganz besondere Chancen, z. B. in den Assistentenberufen.

Einen Schwerpunkt des XENOS-Projektes bildet der Übergang von der Schule in den Beruf und so liegt Schuldezernent Helmut Betschel-Pflügel sehr viel an vernetzter Arbeit zwischen den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Das Motto lautet: „Für alle eine adäquate Förderung, damit niemand auf der Strecke bleibt und auf rechte Parolen hereinfällt."

Besonders erfreulich war, dass der Schulleiter der Beruflichen Schulen in Nidda und Büdingen, Joachim Vogt, Gast des Projekttages war, um derartige Aktionen in seiner Berufsschule im Ostkreis der Wetterau ebenfalls unter Einbeziehung der Schulen des Landkreises Gießen umzusetzen. Die eingeladenen Lehrkräfte stellten schnell fest, dass die Fachräume an der Butzbacher Berufsschule in Anzahl, Größe und Ausstattung meist mehr bieten als an ihren eigenen Schulen. Dies ist nicht verwunderlich, an der Berufsschule als dualer Partner der Ausbildung ist eine höhere Professionalität gefragt, denn anders wird man den Ansprüchen von Industrie und Handwerk nicht gerecht. Aber genau dies sind die Ressourcen, die durch XENOS und die entstehende Vernetzung genutzt werden sollen. Diese Aktivitäten werden durch die Erstattung von Materialkosten, Honorarkosten, aber auch von Fahrtkosten sowohl für Lehrkräfte als auch für Schüler/innen unterstützt.

Am XENOS-Projekt nehmen derzeit acht allgemeinbildende und drei berufliche Schulen in der Wetterau und sieben allgemeinbildende und eine berufliche Schule im Landkreis Gießen teil. Im Abschlussgespräch zeigten sich die eingeladenen Pädagogen begeistert von dem handlungsorientierten Ansatz und sagten zu, mit ihren Schüler/innen gemeinsam derartige Projekttage an den Berufsschulen durchzuführen, um die begonnene Netzwerkarbeit fortzuführen.

Kooperation mit Adobe

Eine zeitgemäße Schule soll allen Lernenden einen Lern-Ort bieten, an dem sie fachliche und soziale Kompetenzen gleichermaßen erwerben können. Das zentrale Ziel aller Bildungseinrichtungen ist die Vorbereitung junger Menschen auf das Erwachsenenleben. Um dieses wichtige Ziel und die Übergänge in das Berufsleben zu erreichen, benötigen die Schüler/innen Entwicklungsräume zur Festigung ihrer fachlich/sozial eigenständigen und mündigen Persönlichkeit. Das Gelernte soll ihnen als solide Basis dienen, um mit Fachwissen, Selbstbewusstsein und positivem Selbstwertgefühl erfolgreich durchs Leben gehen zu können. Junge Menschen müssen sich an den Standards eines globalen Arbeitsmarktes orientieren. Um sich den nötigen Wettbewerbsvorteil anzueignen, benötigen sie neben allem Wissen und sozialen Kompetenzen ebenso eine solide Grundlage für die sinnvolle Nutzung der digitalen Welt. Der routinierte und professionelle Umgang mit Computer, Internet und mobilen Endgeräten ergänzt die Bereiche des Grundwissens wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Je früher und fundierter junge Menschen diese Kenntnisse erwerben, desto effektiver können sie diese später einsetzen. Der professionelle Umgang mit digitalen Medien – auch als vierte Kulturtechnik bezeichnet – ist neben der Entwicklung aller anderen Wissensgebiete eine weitere anspruchsvolle Bildungsaufgabe für Schulen und Lehrerbildungsseminare. Neue Medien können den Unterricht in vielerlei Hinsicht bereichern, denn online- Lernen eröffnet den Schülern neue digitale Welten mit hochwertigen und vielseitigen Lerninhalten. Eine zunehmende Vernetzung von Computern ermöglicht für Lehrende und Lernende ganz neue Kommunikationsformen. Eine Kooperation zwischen XENOS und Adobe Systems bringt modernste eLearning-Lösungen wie die Adobe® eLearning Suite in den Klassenraum. Die Kooperation mit Adobe ermöglicht aktuelle Standards im eLearning-Sektor kennenzulernen sowie zeitgemäße IT-Werkzeuge für Schüler im Unterricht anzuwenden. Mit der eLearning Suite können Lehrende und Lernende interaktive Lernerlebnisse mit Videomaterial, Audio-Clips und eindrucksvollen visuellen Effekten erstellen. In der Suite sind zahlreiche Einzellösungen zusammengefasst, die sich untereinander ergänzen. Ohne großes technisches Vorwissen lassen sich eindrucksvolle und motivierende Lehr- und Lernmaterialien entwickeln. So können Schüler/innen beispielsweise mit Adobe Photoshop® CS6 Extended Fotos bearbeiten oder mit Adobe Dreamweaver® CS6 Webseiten gestalten. Adobe® Captivate®6 eignet sich hervorragend, um Simulationen, Tests oder andere interaktive Lern-Inhalte zu erstellen. Schülerinnen und Schüler, die sich u. a. mit Bildbearbeitung, Layout und der Gestaltung von Webinhalten auskennen, entwickeln eine sichere Medienkompetenz, die zu einem unverzichtbaren Bestandteil unserer heutigen Berufswelt geworden ist.

Die Kooperation von XENOS und Adobe startet an der Beruflichen Schule Butzbach. Zunächst erhalten die interessierten Lehrkräfte die Möglichkeit, den gesamten Umfang der Adobe eLearning Suite kennenzulernen und praktisch anzuwenden. Im zweiten Schritt können dann Lerngruppen aus dem Bereich der Technikerschule Butzbach an den Trainings teilnehmen.

Die eigene Produktion von interaktiven Lehr- und Lernmaterialien, auch zu den Themen Migration, Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus, soll im Mittelpunkt stehen. Studierende im Bereich der Technikerschule erhalten die notwendige Anleitung, um eigenständig mit den Adobe eLearning-Werkzeugen als Autoren tätig zu werden. Diese Materialien können für den Unterricht in der eigenen Lerngruppe, der eigenen Schule, mit Partnerschulen oder einem XENOS-Netzwerk veröffentlicht und getauscht werden.

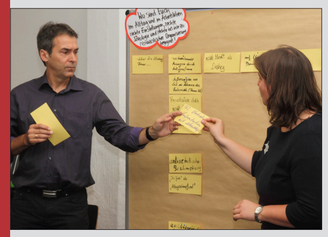
Ein zeitgemäßes Verständnis von Online-Lernen integriert die Kommunikation von Lehrenden und Lernenden als eine zentrale pädagogische Säule. In diesem Rahmen werden Fertigkeiten wie voneinander und miteinander lernen, anderen helfen sowie soziale Kompetenz und Teamarbeit selbstverständlich entwickelt. Und genau diese Fertigkeiten fordern zukünftige Arbeitgeber in einer globalen Arbeitswelt neben dem technischen Know-how von ihren Mitarbeitern.

Die Kooperationspartner, das Landesschulamt, der Wetteraukreis und der Landkreis Gießen unterzeichneten einen Kooperationsvertrag mit Adobe. Herr Staatsminister Jörg-Uwe Hahn als Schirmherr von XENOS im Wetteraukreis begrüßt ausdrücklich diese Zusammenarbeit der Schulen/Berufsschulen bei der Suche neuer Unterrichtsformen mit der Maßgabe, vorhandene Lernleistungen weiter stärken zu helfen.

Text: Uli Vormwald, LSA

Praktische Handlungskompetenz gegen rechts

Das Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC) ist ein bundesweites politisches Bildungsprojekt, das seit über zehn Jahren mit Projekttagen, Workshops, Seminaren und Multiplikator/innen-Fortbildungen vornehmlich an Schulen, in Jugendeinrichtungen und in Betrieben mit den Themenschwerpunkten Antirassismus und Aufklärungsarbeit über Neonazismus aktiv ist. Ziel ist es, eine tolerante und offene Kultur zu fördern, die sich gegen Vorurteile, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit stellt und das Demokratieverständnis junger Menschen stärkt. Diese sollen dabei zum Nach- und Umdenken angeregt, für Ausgrenzungssituationen sensibilisiert und motiviert werden, Zivilcourage im Alltag zu zeigen, in Situationen mutig zu agieren, in denen andere Menschen mit Vorurteilen belegt, ausgegrenzt werden oder Gewalt erfahren. Werte wie Solidarität, Partizipation, Toleranz und gewaltfreier Umgang mit Meinungsunterschieden und Konflikten werden in den Projekttagen gestärkt.



In Hessen besteht das Netzwerk aus etwa 40 aktiven ehrenamtlich Teamenden, die von der DGB-Jugend und dem BDKJ (Bund der katholischen Jugend) gefördert werden. Ein Projekttag umfasst sechsmal 45 Minuten und wird jeweils von zwei ausgebildeten Teamer/innen in geschlechtsgemischter Zusammensetzung durchgeführt. Obwohl die Projekttage in der Regel in Schulen und Ausbildungseinrichtungen stattfinden, wird kein Unterricht durchgeführt. Mit dem Stellen eines Stuhlkreises, dem Einsatz von Pinnwänden und Moderationskarten, unterschiedlichen Medien und Spielen, die nicht nur als Auflockerungs- und Konzentrationsmittel eingesetzt werden, sondern gezielt pädagogisch, hebt sich ein Projekttag von einem normalen Schultag deutlich ab. Es entsteht eine offene Lernatmosphäre, in der Methoden und Inhalte verwendet werden, die sich nah an der Lebenswelt der Jugendlichen orientieren. Im Vordergrund steht die praktische und aktive Beteiligung der Jugendlichen am Projekttag. Neben den drei Basis-Projekttagen wird seit 2007 in Hessen auch eine ganztätige Fortbildung für Lehrkräfte, Ausbilder/innen und Multiplikator/innen, die in der Jugend- und Erwachsenenbildung tätig sind, zu rechter Ideologie und praktischer Handlungskompetenz angeboten. Ziel der Fortbildungen ist es, sowohl den Teilnehmenden einen Überblick über (extrem) rechte Strukturen in unserer Gesellschaft zu geben als auch praktisches Handwerkszeug zu vermitteln, um im Schulalltag sensibel und gewappnet etwaigen Strömungen entgegentreten zu können.

Im ersten Teil der Fortbildung geht es um eine inhaltliche Auseinandersetzung mit rechter Ideologie. Aktuelle Studien zu rechten Einstellungen in der Bevölkerung werden betrachtet und Elemente extrem rechter Ideologie zusammengefasst und im NPD-Parteiprogramm verortet. Praktische Übungen klären über neonazistische Symbole, Codes und Musik auf und befähigen die Teilnehmenden, diese im Alltag zu erkennen. Außerdem werden extrem rechte Organisationen und ihre Strategien vorgestellt.

Im zweiten Teil werden aktiv praktische Handlungsoptionen für Situationen, die aufgrund von rechten Äußerungen und Erscheinungen ein couragiertes Handeln erfordern, eingeübt. Erweitert wird dieser Part um praktische Tipps zum erfolgreichen Argumentieren und Hintergrundinformationen zu rechtlichen Grundlagen.

Im letzten Teil des Projekttages werden Möglichkeiten der Unterstützung in der Arbeit gegen neonazistisches Auftreten bzw. für den Aufbau zivilgesellschaftlicher Strukturen gezeigt. Dabei werden verschiedene Projekte, Netzwerkpartner sowie Weiterbildungsmöglichkeiten vorgestellt.

Der Fortbildungstag wurde bisher besonders gut bei Multiplikator/innen aus dem Bereich der sozialen Arbeit angenommen; bezüglich des Durchführens des Fortbildungstages an Schulen besteht weiterhin Ausbaubedarf bei gleichzeitiger sehr guter Annahme der Projekttage für Schüler/innen. Hier wäre es wichtig, die Schulen insoweit dafür zu sensibilisieren, dass nicht nur die Klassen sich mit dem Themenfeld auseinandersetzen, sondern die Lehrkräfte mindestens genauso gut, wenn nicht sogar viel besser über neonazistische bzw. menschenfeindliche Einstellungen und Verhaltensweisen informiert sein sollten.

Text: Sandra Sattler, Teamerin im Netzwerk für Demokratie und Courage

Dein Bild von mir ...

Die Galeria Paedagogica hat das Ziel, mit ihren Fotoausstellungen nicht nur kulturell, sondern auch pädagogisch wirksam zu sein. In dieser öffentlichen Fotogalerie werden hochwertige Fotoarbeiten arrivierter Fotografinnen und Fotografen, von Lehrkräften, Kindern und Jugendlichen ausgestellt.

Mit ihren Fotoausstellungen will die Galeria Paedagogica zur Entwicklung der Bildkultur und zur Lesbarkeit fotografischer Bilder beitragen. Sie ist eine Plattform der unterschiedlichen Seh-, Sicht- und Deutungsweisen gegenwärtiger Fotografie. Dieser bildliche Diskurs dient der Reflexion von Wahrnehmungsweisen, des bildlichen Urteils und der kulturell-bildlichen Orientierung.

Jugendliche wachsen heute in komplexen und vielfältigen Medienwelten auf, in denen sie sich zurechtzufinden suchen. Hierbei sind fotografische Bilder entscheidende Träger und Vermittler von Alltagskultur. Sie werden jedoch nicht mehr als etwas Besonderes erfahren, da sie in den Alltagskontext integriert sind. In dieser Hinsicht haben Bilder eine ganz besondere Bedeutung für Jugendliche. Sie stellen ein großes Repertoire an vielfältigem und verwirrendem Kulturmaterial zum Identitätsaufbau zur Verfügung. Dies ist für eine Einrichtung, die angehende Lehrkräfte qualifiziert und professionalisiert, eine pädagogische Herausforderung. Deshalb werden im Studienseminar GHRF fotografische Konzeptionen und Modelle entwickelt, um sie in Aus- und Fortbildungsprojekten für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst, Lehrerinnen und Lehrer und Ausbilderinnen und Ausbilder umzusetzen.

Viele der entwickelten Bausteine des Medialen finden hierdurch Eingang in die schulische Praxis.

Der Schwerpunkt des Mediums Fotografie leitet sich aus folgender Erkenntnis ab: Fotografie ist eine Universalsprache. Sie gibt vor, realistische Abbilder zu zeigen, auch wenn sie individuelle und subjektive Deutungen des Gesehenen sind. Hierin liegt ihre große, Grenzen und Unterschiede übergreifende Kraft. Sie kann überall verstanden werden, auch wenn sie unterschiedlich gedeutet wird. Fotografien schaffen eine ganz eigene Wirklichkeit, denn in, zwischen und hinter den Bildern füllt sich der Sehraum des Betrachters. Die Bilder stehen in ihren subjektiven Kompositionen still und dennoch formen sich aus ihnen heraus neue Kompositionen, Assoziationen und Gedanken.

Die universelle Charakteristik der Fotografie sowie ihre bildliche Ausdrucksweise werden im folgenden Fotoprojekt deutlich.

Sich ein Bild vom Anderen zu machen ist etwas Alltägliches. Dies geschieht weitgehend unbewusst. Es ist der Versuch einer Einschätzung und Deutung des Gegenübers. Diese visuelle Interpretation ist jedoch immer subjektiv. Sie ist also ganz wesentlich von dem Wahrnehmenden abhängig. In dem Anderen wird das eigene Ich betrachtet, reflektiert und gegenübergestellt. Irritierend wird es, wenn die Wahrgenommenen sich in Mimik, Gestik und Haltung zu maskieren suchen. Es entstehen Deutungsrätsel. Um diese Betrachtungserscheinungen zu verdeutlichen, haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fotogruppe Galeria des Studienseminars GHRF Heppenheim ein spielerisch-experimentelles Fotoprojekt durchgeführt. Die Gesichter wurden mit Teilmasken, ausdrucksstarken Zeichnungen und Detailstudien versehen. In vielfältigen Gestaltungsvariationen entstanden irritierende Portraitfotografien, die das Wechselspiel von Selbst- und Fremddarstellung verdeutlichen. Die Sensibilisierung der Eigen- und Fremdwahrnehmung ist besonders für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst, Lehrerinnen und Lehrer, Ausbilderinnen und Ausbilder von besonderer pädagogischer Bedeutung, da sie in ihrem beruflichen Alltag ständig diesen Wahrnehmungs- und Reflexionsprozessen unterworfen sind.

Text: Tanja Eickmeier, Seminar Heppenheim

Im Rahmen von XENOS werden die beschriebenen Workshops nach Genehmigung von Frau Haffke (LSA) gerne unterstützt, weil sie den Innovationscharakter der Lehrerbildung in besonderer Weise befördern, für die individuellen Betrachtungsweisen, beeinflusst durch u. a. Kultur, Perspektive und Position, sensibilisieren und dadurch zu einer hochwertigen Lehrerbildung beitragen. Die Seminararbeit wird darüber hinaus durch die Bezuschussung des Erwerbs von notwendigen Gerätschaften befördert. Das Heppenheimer Seminar erhielt neben Ausstellungswänden eine Lautsprecheranlage, um sich bei Bedarf auch an Gruppen wenden zu können und um sicherzustellen, dass alle Anwesenden die Ansprache hören können.